

Einwohnerfragen zur STVV am 18.12.2009
Betr.: Mietspiegel 2010

Sehr geehrte Damen und Herren Stadtverordnete, sehr geehrter Frau Vorsitzende, sehr geehrter Herr Bürgermeister, werte Gäste!

Im Verlauf der heutigen Sitzung werden Sie den neuen Mietspiegel, gültig ab dem 11.01.2010, zur Kenntnis nehmen.

Wir Mieter müssen leider die gestiegenen Preisvorstellungen auch zur Kenntnis nehmen, allerdings ohne etwas dagegen tun zu können.

Das Angebot der Interessengemeinschaft Mieter im Rahmen der AG Mietspiegel mitzuwirken wurde abgelehnt, mit der Begründung, die Interessen der Mieter würden schon durch den Mieterverein Viadrina vertreten. In der AG Mietspiegel haben aber 5 große Vermieter, der Mieterverein und die Stadtverwaltung mitgewirkt. Wie da die Interessen der Betroffenen durchgesetzt werden, sollte Allen klar sein.

Als Vorreiter für Mieterhöhungen hat sich die stadteigene WHG bereits auf der Grundlage des letzten Mietspiegels hervorgetan und allein im Stadtgebiet Finow- Ost/ Kopernikusring mehrere Hundert Mieterhöhungsverlangen herausgeschickt. Der neue Mietspiegel gibt nun nochmals Potential in Höhe von ca. 30 ct/ m² Wohnfläche her.

An einem Beispiel möchte ich Ihnen erläutern, wie nachteilige Wohnmerkmale unberücksichtigt bleiben, weil sie im Mietspiegel nicht genannt werden.

Als Wohnwert mindernde Merkmale werden Bad/ Wc und Küche ohne Fenster und keine Belüftung genannt. Diese Ausstattung dürfte äußerst selten sein, mir sind zumindest in den Neubaugebieten keine bekannt. Es gibt aber hunderte von Wohnungen des Schwedter Typs, die diese Ausstattung mit Belüftung haben.

Das bleibt aber trotz Belüftung ein Nachteil mit zusätzlichen hohen Kosten für die Mieter solcher Wohnungen. Die Belüftung erfolgt nämlich nicht natürlich, wie vor der Modernisierung, sondern durch elektrisch betriebene Lüfter.

Diese kosten je Jahr und Wohnung 25 €, dazu kommen 15 €/ a Wartungskosten und der Schornsteinfeger kassiert nochmals alle zwei Jahre 15 € für Abluftmessungen, die schon im Rahmen der Wartung erfolgen.

Schlimmer noch ist der durch den Stromverbrauch verursachte CO₂ -Ausstoß. 25 € Stromkosten entsprechen etwa 120 KWh, mit 700g CO₂ je KWh kommen allein bei den 212 WE in der Ringstr. 67- 90 17,8t CO₂ - Ausstoß zusammen. Zu der Erhöhung der Grundmieten kommen die jährlichen Steigerungen der Betriebskosten , besonders der Heizkosten, hinzu.

Immerhin betrug deren Steigerung vom Jahr 2000 mit 100 DM/MWh Fernwärme auf 102 €/ MWh, also genau 100%. Da fallen die steigenden Wasser- Abwasserpreise des ZWA mit ca. 15 ct/ m³ relativ moderat aus. Bleibt zu hoffen, dass das ein paar Jahre so bleibt.

Bekanntlich kann jeder Euro nur einmal ausgegeben werden, so tragen alle diese Erhöhungen dazu bei, dass die Kaufkraft der Bürger ständig abnimmt, worunter auch das kulturelle Leben in der Stadt beeinträchtigt wird. Besonders die Mitglieder des Aufsichtsrates der WHG unter Ihnen möchten daran denken und das nächste Mieterhöhungsverlangen der WHG zurückweisen.

Abschließend möchte ich wissen, wie viele Wohneinheiten von den Mieterhöhungen der WHG insgesamt betroffen sind, und wie hoch die jährlichen Mehreinnahmen dadurch sind.

Ich wünsche allen Anwesenden ein Frohes Weihnachtsfest und einen guten Jahreswechsel.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Bernd Pomraenke
Bernd Pomraenke